

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur I. Auflage V

Die psychoanalytische Formel der Neurose — S. V; Die Sexualmoral als Hindernis der Psychotherapie — S. VII; Die Frage der Neurosenverhütung — S. VII; Der Weg zu Marx — S. VII; Neurosenkunde und Familienerziehung — S. VIII; Die marxistische und die freudistische Auffassung der Moral — S. IX; Die sowjetrussische Sexualgesetzgebung — S. V; Wandlung der Sexualmoral und Widersprüche — S. XI; Stellung zur psychoanalytischen Sexualtheorie — S. XII; Erste sexualpolitische Erfahrungen — S. XIII.

Vorwort zur II. Auflage XV

ERSTER TEIL:

Die Herkunft der Sexualverdrängung

- I. Kap.: Die sexuelle Oekonomie in der mutterrechtlichen Gesellschaft 3
 1. Das Sexualleben der Kinder bei den Trobriandern 4

Verhalten der Eltern — S. 5; sexualökonomische Wertigkeit einer Verhalten der Eltern — S. 5; sexualökonomische Wertigkeit einer sexuellen Regung, bestimmt durch die gesellschaftliche Moral — S. 6; Autoritätslose Erziehung — S. 7; Die Kinderkommune — S. 7.
 2. Das Sexualleben der Jugendlichen 8

Sexualbejahung und gesellschaftliche Befürsorgung — S. 9/10; Das *bukumatula* — S. 11; Sexuelle Sozialität ohne Zwang — S. 11; »Monogamie«, »Polygamie« usw. als Prinzipien moralischer Regulierungsbestrebungen — S. 12.
 3. Die sexuellen Festlichkeiten 12

Unterschiede der sexuellen Festlichkeiten bei den Trobriandern und bei der bürgerlichen Jugend — S. 13; Liebesausflüge der Mädchen — S. 14; Der Brauch des *kayasa* — S. 14.
 4. Die orgastische Potenz der Primitiven 15

Unterschiede gegenüber den bürgerlichen Sexualfesten — S. 15; Die sexuelle Gesundheit der Frauen — S. 17; Die Sexualerziehung der Primitiven — S. 18; Sexuelle Übungen zur Wettmachung sexueller Schädigungen — S. 19.
 5. Keine Neurosen — Keine Perversionen 19

Neurosen und Perversionen als Erscheinungen der patriarchalischen Sexualunterdrückung — S. 20; Neurosen bei vaterrechtlichen Primitiven — S. 21; Homosexualität als Ergebnis der Missionstätigkeit — S. 21; Die Verachtung der Geschlechtsverirrungen durch den Primitiven S. 22; Sadismus unbekannt — S. 23; Onanie als unvollkommener Ersatz betrachtet — S. 23; Sexualökonomische und sexualmoralische Wertung S. 24/25.

II. Kap.: Die ökonomischen und sexuellen Widersprüche der Trobriander 26

1. Die mutterrechtliche Organisation und das aufsteigende Patriarchat 26

Die urkommunistische Wirtschaft — S. 27; Besitzrecht am Kanu — S. 27; Urkommunismus und Tauschverkehr — S. 28; Claneinteilung — S. 29; Die Stellung des Vaters und Mutterbruders — S. 29; Vaterrechtliche Prinzipien — S. 30; Stellung des Häuptlings — S. 30/31.
2. Das Heiratsgut als Zerstörer der mutterrechtlichen Gesellschaft 32

a) Die Eheschliessung	32
Die Paarungssehe — S. 32; eheliche Sexualeinschränkung — S. 33; Gemeinsames Essen als Symbol der Ehe — S. 33; Gründe für die Eheschliessung — S. 35.	
b) Die »einzig gesetzliche« Ehe	35
Das Heiratsgut — S. 36/37; Schema der »gesetzlichen« und der »ungesetzlichen« Ehe — S. 38; Kreuz-Vetter-Basen-Heirat — S. 38/39; Wirtschaftliche Vorteile bei Kreuz-Vetter-Basen-Heirat — S. 39; Vorrechte des Häuptlingssohnes bei Kreuz-Vetter-Basen-Heirat — S. 40; Häuptlingssohn und Häuptlingsneffe — S. 40; Nachteile für den Häuptling bei beliebiger Heirat — S. 41; Die »schlechte Ehe« — S. 42.	
3. Ausbeutung und ihre ideologische Verankerung	42
Das Entstehen der patriarchalischen Grossfamilie — S. 43; Heirats- system und Ausbeutung — S. 44; Die Traueritten — S. 44/45; Kom- pensation des Hasses, Angst der Verwandten des Ausbeuters vor den Ausgebeuteten — S. 45/46; Ideologische Verankerung der ökonomischen Situation — S. 46.	
III. Kap.: Der Einbruch der sexualfeindlichen Moral	47
1. Voreheliche Keuschheit	47
Jugendliche Enthaltsamkeit als Forderung der »Kultur« — S. 47; Schädigung der Genitalität und Ehefähigkeit — S. 48; Askeseforderung für Jugendliche aus ökonomischen Motiven — S. 49/50.	
2. Die grausamen Pubertätsriten	51
Exzision der Klitoris — S. 51; Die Funktion der genitalen Ver- stümmelung — S. 52; Kampf gegen die kindliche Sexualität — S. 53.	
IV. Kap.: Urkommunismus — Mutterrecht; Privateigen- tum — Vaterrecht	54
1. Zusammenfassung	54
Der Streit um die Priorität des Mutterrechts — S. 55; Widersprüche der Vaterrechtstheorie — S. 55; Vorkommen des Mutterrechts — S. 56; Urkommunistisch organisierte Stämme — S. 57; Ehe als primitives Produktionsverhältnis — S. 58.	
2. Das Heiratsgut als Vorstufe der Ware	58
3. Die Herausbildung der patriarchalischen Gross- familie und der Klassen	59
Das Heiratsgut zerstört die Gentilorganisation und stellt die Gross- familie her — S. 60; Erklärung für die Konzentration der gesell- schaftlichen Reichtümer in einer Hand — S. 61/62; Ursprung der Klassenteilung — S. 63.	
V. Kap.: Bestätigung der Morgan-Engelsschen Theorie und Korrekturen	64
1. Zusammenfassung der Morgan-Engelsschen Funde	65
Die Bachofensche Hypothese — S. 66; Mac Lennans Irrtum — S. 66; Die Familienentwicklung nach Morgan — S. 67; Struktur der mutterrechtlichen Gentilorganisation — S. 67; Übergang zum Patriarchat — S. 68/69.	
2. Vorkommen des Heiratsgutes in der Gentilgesell- schaft	69
3. Die Heiratsklassen der Australneger	72
VI. Kap.: Die Herkunft der Claneinteilung und des In- zestverbotes	77

1. Überreste aus der Urzeit ... 77
Fünf bemerkenswerte Tatbestände — S. 78; Clan, dasselbe wie die ursprüngliche Urhorde — S. 78; Inzestverbot von fremder Horde auferlegt — 79; Einrichtung der Wechselheirat — S. 79; Die Stämme sind zusammengesetzte Gebilde — S. 81; Samoanische Brautwerbung — S. 83; Die *ulatile* - Expedition — S. 84; Der Brauch des *yausa* — S. 86; Heiratsgut bei den *Papuas* und anderen Stämmen — S. 87.
2. Die Morgan-Engelssche Hypothese der Exogamie 88
Erklärung des Inzestverbots aus der »natürlichen Zuchtwahl« — S. 88/89; Widerlegung dieser Hypothese — S. 89/90; Ökonomische Erklärung der Heiratsklassen bei den *Kamilaroi* — S. 90.
3. Die Freudsche Hypothese vom Urvatermord ... 91
Unzutreffende Voraussetzung der Freudschen Hypothese — S. 92/95; Kritik der Methode der psychoanalytischen Religionsforschung — S. 95/96; Wandlung der Beziehung zwischen Familie und Gens — S. 96/97.

WEITERE TEIL:

- Das Problem der Sexualökonomie ... 95
1. Zusammenfassender geschichtlicher Überblick ... 101
Wirtschaftlicher und sexueller Prozess — S. 101/102; Niedergang der Sexualkultur — S. 103; Sexualunterdrückung und Klassengegensätze von Mann und Frau — S. 103; Ursprung der Habgier — S. 104; Sexualunterdrückung als historische Erscheinung — S. 105.
 2. Bedürfnisbefriedigung und gesellschaftliche Realität ... 105
Der Engelsche Versuch, die Sexualität einzureihen — S. 105; Das Sexualbedürfnis als geschichtlicher Faktor — S. 107; Korrektur der Annahme »objektiver« Art- und Selbsterhaltungstendenzen — S. 108; geordneter und ungeordneter sexueller Haushalt — S. 109; Kritik des »Ökonomismus« — S. 108; Sexualität als Klassenfrage — S. 109/111; Umschlagen der Sexualbejahung in Sexualverneinung — S. 110; Sexualunterdrückung als reaktionärer Faktor — S. 111; Auflösung der normativen Ordnung des Geschlechtslebens — S. 112; Einige Gesetze der Sexualökonomie — S. 112/114.
 3. Produktion und Reproduktion der Sexualmoral ... 114
Verankerung der Moral — S. 114; Der Prozess der Ideologiebildung — S. 115; Rückwirkung der Ideologie auf ihre ökonomische Basis — S. 116; Die privatwirtschaftliche Funktion der Sexualverdrängung — S. 116; Psychische Verankerung der ökonomischen Struktur der Gesellschaft — S. 117; Widersprüche der Sexualunterdrückung — S. 118; Aufhebung der Sexualverneinung durch die soziale Revolution — S. 118/119.

ANHANG:

- Roheims »Psychoanalyse primitiver Kulturen« ... 123
1. Roheims Methode der ethnologischen Forschung ... 123
Ablehnung der Roheimschen Deutungstechnik — S. 125; Die typischen Konflikte der Primitiven — S. 127; Aggressionen gegen die weiße Kultur — S. 129; Metaphysische und materielle Psychoanalyse — S. 131.
 2. Wilde Deutung und daher groteske Überspitzung der üblichen falschen Anschauungen ... 133
Roheims Übersteigerung der bürgerlichen Sexualauffassung — S. 133; Bedeutung der puberilen Beschneidungen — S. 135; Roheims Verteidigung der sadistischen Einstellung — S. 137.

3. Roheim widerlegt sich selbst und bestätigt den Einbruch der Sexualmoral 130
Die sexuelle Latenzzeit des Kindes — S. 139; »Biologische Gegebenheit« oder Erziehungsergebnis — S. 141.
4. Ist die kindliche Angst sozial oder biologisch bedingt... .. 142
Die Angst als Kernproblem der Neurose — S. 143; Umschlagen von Mutterrecht in Vaterrecht — S. 145; Sadismus als »natürliche« Komponente des männlichen Geschlechtslebens« S. 147.
5. Weshalb gewinnt Roheim Bedeutung? 147
Rückentwicklung der ersten Ansätze einer sozialistischen Kultur — S. 149.

FREMDWÖRTERVERZEICHNIS 150